

Die VDI-Handlungsempfehlung „Klimawandel – Luftqualität – Pollenallergie“

Ute Dauert

Kontakt

Ute Dauert | Fachgebiet II 4.2 – Beurteilung der Luftqualität | Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 |
06844 Dessau-Roßlau | E-Mail: immission@uba.de

VDI

Klimawandel - Luftqualität - Pollenallergie

**Für eine
bessere
Gesundheit**

**Zusammenhänge - Zielkonflikte -
mögliche Handlungswege**

Mai 2025 | vdi.de

© Ute Dauert/UBA

Expertinnen und Experten aus den Fachrichtungen Meteorologie, Klimatologie, Umweltmedizin, Lufthygiene und der Forschung zu Pollen und Allergien haben sich in einer VDI-Arbeitsgruppe zu den Zusammenhängen und Wechselwirkungen von Klimawandel, Luftqualität und Pollenallergie ausgetauscht. In dieser interdisziplinären Expertengruppe konnten die verschiedenen Fachkenntnisse und Perspektiven zusammengeführt werden und so eine weitestgehend ganzheitliche Betrachtung angestellt werden. Im Ergebnis sind ein Artikel im europäischen Fachjournal *Allergy* (Augustin et al., 2025) und eine VDI-Handlungsempfehlung (VDI, 2025) entstanden und veröffentlicht worden. Die Handlungsempfehlung zeigt Zusammenhänge, Zielkonflikte und mögliche Handlungswege für Akteure unterschiedlicher Handlungsebenen, unter anderem Bundesministerien und Behörden, Stadt- und Regionalplanungsbüros und im Gesundheitswesen, auf und adressiert weiteren Forschungsbedarf an die Wissenschaft.

Die Ausbildung von Pollenallergien hängt einerseits von den individuellen Faktoren, wie Lebensstil und genetischer Veranlagung der Betroffenen, und andererseits von Umwelteinflüssen, wie Luftverschmutzung und dem sich ändernden Klima, ab. Änderungen des Wetters infolge des Klimawandels ziehen beispielsweise Änderungen in Produktion, Transport und Ausbreitung von allergierelevanten Pollen nach sich. Das wirkt sich auf die Häufigkeit, Schwere und den Verlauf von Pollenallergien aus. Luftschadstoffe selbst führen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen und wirken sich zudem auf die Dauer von Allergiesymptomen aus. Das Klima beeinflusst wiederum die Luftqualität. In ihrer Wechselwirkung beeinflussen Klimawandel, Luftqualität und Pollen die menschliche Gesundheit. Maßnahmen zur Verringerung negativer Auswirkungen in jedem einzelnen dieser Bereiche führen jedoch oftmals zu Zielkonflikten. So setzen beispielsweise einige klimaresiliente Baumarten verstärkt organische Verbindungen frei, die die bodennahe Ozonbildung fördern und somit zu einer Belastung der Menschen beitragen. Es ist daher eine Herausforderung für alle Akteure, Zielkonflikte zu erkennen und Maßnahmen abzuwägen. [UBA] ●

Literatur

- [1] VDI – Verein Deutscher Ingenieure e. V. (2025). Handlungsempfehlung „Klimawandel – Luftqualität – Pollenallergie“. <https://www.vdi.de/ueber-uns/presse/publikationen/details/klimawandel-luftqualitaet-pollenallergie>
- [2] Augustin, J., Gilge, S., Appel, H. et al. (2025). Climate Change, Air Quality, and Pollen Allergies—State of the Art and Recommendations for Research and Public Health. *Allergy*, 81 (3), 663–683. <https://doi.org/10.1111/all.70159>